



8. März 2015

## Wichtige Fortschritte im Senegal

Seit 19 Jahren kämpft (I)NTACT erfolgreich gegen die weibliche Genitalverstümmelung. Zum diesjährigen Weltfrauentag erinnert (I)NTACT daran, dass immer noch zahlreiche Mädchen und Frauen dieser Prozedur unterworfen werden.

Der westafrikanische Staat Senegal ist eines unserer fünf Projektländer. Hier sind regional bis zu 94 Prozent der Frauen beschnitten. Die jahrelange Arbeit mit der senegalesischen Nichtregierungsorganisation „Umbrella Support Unit“ (USU) führte 2013 in 450 Dörfern zur Abkehr von der Tradition. (I)NTACT finanziert nun eine neue Kampagne in 700 weiteren Dörfern. Etwa 151.500 Menschen werden durch die Arbeit erreicht.

Amina Ly Niane, Projektleiterin und Koordinatorin unserer Partnerorganisation USU, stellt sich vor:



„Ich bin 61 Jahre alt und stamme aus dem Norden Senegals, aus der Gegend von Saint-Louis. Die weibliche Genitalverstümmelung ist im Norden des Landes zwar weniger verbreitet als im Süden, aber die betroffenen Ethnien hängen sehr stark an dieser Tradition. Meine Familie gehört zur Ethnie der Peul. Die Peul sind sehr konservativ, was die weibliche Genitalverstümmelung angeht. Leider hat das gesetzliche Verbot der Beschneidung von 1999 nicht viel geholfen. Auch ich wurde als kleines Mädchen beschnitten. Gottseidank ist meine Familie heute informiert. Wir kennen die schweren gesundheitlichen Folgen der Beschneidung und die Probleme bei Geburten. Von meinen drei Töchtern ist keine beschnitten und auch keine der Töchter meiner Geschwister!“

Die (I)NTACT-Strategie, politische und religiöse Dorfchefs in den Kampf gegen die Beschneidung einzubeziehen, hat zum Durchbruch in den Projektdörfern geführt. Sie sind zum großen Teil für die Beibehaltung der Traditionen verantwortlich. Eine sehr große Herausforderung war der Tag der offenen Tür, an dem wir die Ergebnisse unserer Kampagne vorgestellt haben. So haben zum Beispiel die ehemaligen Beschneiderinnen gezeigt, dass sie nun als alternative Einkommensquelle Seifen herstellen. Außerdem haben wir den Besuchern und Besucherinnen die mystischen und rituellen Gegenstände der weiblichen Beschneidung gezeigt.“

2015 werden zusätzlich zu den Aufklärungskampagnen einigen Frauen Fisteloperationen ermöglicht. Fisteln können als Folge der weiblichen Genitalverstümmelung auftreten. Sie verursachen Inkontinenz, was zu starker Geruchsbildung und somit zum Ausschluss der betroffenen Frauen aus ihren Gemeinschaften führt. Durch die Operationen wollen wir Ihnen zur Wiedereingliederung in ihre Familien verhelfen.

Die wachsende Einsicht innerhalb der Generation führt dazu, dass immer weniger Mädchen beschnitten werden. Wir sind daher zuversichtlich, dass zukünftig alle Mädchen im Senegal unversehrt und gesund aufwachsen können. Unsere Erfolge in Benin und Togo haben gezeigt, dass diese Tradition überwunden werden kann.

(I)NTACT bedankt sich bei Ihnen für Ihre Hilfe, die es uns ermöglicht, gegen diese Menschenrechtsverletzung zu kämpfen. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin, damit wir unsere zukünftigen Projekte realisieren können.

Mit herzlichen Grüßen zum Weltfrauentag,

Ihr (I)NTACT-Team.

Redaktion: (I)NTACT e.V., Saargemünder Str. 95, 66119 Saarbrücken, Tel. 0681-32400, Fax 0681-9388002, E-Mail: <a href="mailto:info@intact-ev.de">info@intact-ev.de</a> Spendenkonto: IBAN: DE27 5905 0101 0000 7120 00 SWIFT/BIC: SAKSDE55XXX
---